Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 4

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werke von Doris Herrmann in der Galerie Löw in Basel

Doris Herrmann (gehörlos) in Basel ist eine auch von der Fachwelt anerkannte Kunstschaffende. Sie ist vor allem durch ihre künstlerisch gestalteten Bildteppiche bekannt geworden. So hängt z. B. im Schalterraum einer Liestaler Bank ein von ihr geschaffener Bildteppich als künstlerischer Wandschmuck.

In der Zeit vom **16. Februar bis 10. März** 1973 zeigt die Galerie Max Löw an der Dornacherstrasse 86 eine Ausstellung von Bildteppichen von Doris Herrmann zusammen mit Gemälden der Kunstmalerin Hedy Sutter.

Die Ausstellung ist jeden Tag von **15 bis 19 Uhr** geöffnet, an Samstagen und Sonntagen auch von 10 bis 12 Uhr. Die Galerie Löw ist in der Nähe der Haltestelle Güterstrasse Tram Nr. 16. Man erreicht sie auch via Unterführung SBB—Güterstrasse. Für Motorisierte: Gundeli-Parking, Dornacherstrasse 210.

Es wird Doris Herrmann gewiss freuen, wenn auch viele Leser der «GZ» aus der Region Basel und der übrigen Schweiz diese Ausstellung besuchen werden. Die Vernissage (Eröffnung der Ausstellung) findet statt am Freitag, 16. Februar, von 17 bis 20 Uhr.

Ro.

Zur Umfrage betreffend Telefonapparat

Interessenten für den in Nr. 3 der «GZ» beschriebenen neuen Telefonapparat mögen sich bitte beim Verfasser des Artikels melden, dessen Name aus Versehen leider nicht genannt wurde. Die Anmeldung verpflichtet zu nichts! Der Verfasser möchte nur wissen, wieviele Personen sich eventuell für die Anschaffung eines solchen Apparates ernstlich interessieren. Über das Ergebnis dieser Umfrage werden wir in 1 bis 2 Monaten berichten.

Man schicke seine Adresse also an: E. Pachlatko-Hofer, Weidstrasse 8, 8135 Langnau a. A.

Hans Nayer sel. zum Gedenken

Unsere Basler Gehörlosen-Vereinigung trauert um ihren verstorbenen Präsidenten Hans Nayer. Er starb im Alter von 45 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in Basel.

Hans Nayer wurde als siebtes Kind der Eltern in Aesch geboren. Als er mit 4½ Jahren sein Gehör infolge einer Hirnhautentzündung verlor, besuchte er die Taubstummenschule in Hohenrain. Als Fünfzehnjähriger begann er seine Lehrzeit in der Schneiderei Bruckner. Seine Gesellenzeit verbrachte er in Aarau und in Basel bei verschiedenen Meistern, unter anderem auch im berühmten Modehaus Lämmlin an der Freien Strasse Basel. Im Jahre 1950 gründete er eine eigene Herrenschneiderei im Elternhaus in Aesch, wobei es am Anfang auf und ab ging. Inzwischen hat er eine tüchtige Mitarbeiterin kennengelernt, seine jetzige Frau Amelia. Sie arbeiteten eifrig zusammen am Weiterblühen des Geschäftes. Nach der Vermählung im Dezember 1959 eröffnete er mit Hilfe seiner Frau in der Gerbergasse Basel ein Massatelier. Wegen grossem Umsatz in kleinen Räumen musste er nach Kleinbasel umziehen. Zuletzt betrieb er an der Burgfelderstrasse in Grossbasel ein gutgehendes Damenkonfektionsgeschäft. Seine Kundinnen schätzten seinen äusserst guten Geschmack. Alles schien zum Besten zu stehen. Seine Frau war ihm im Geschäft, zu Hause und in Gehörlosenvereinen immer eine treue Stütze.

Hans Nayer wurde am 28. November 1971 zum ersten Präsidenten der neugegründeten Gehörlosen-Vereinigung der Region Basel gewählt. Rund sieben Monate hat er die neue Dachorganisation mit freudigem Einsatzwillen und gesundem Menschenverstand geleitet. Sein Ziel war, für die Gehörlosen der Region Basel ein eigenes Zentrum (Klubhaus) zu bauen. Anfangs August 1972 überraschte ihn die tödliche schlimme Krankheit, die seinem frohen Leben, Arbeiten und Planen im Alter von 45 Jahren ein schnelles Ende bereiten sollte. Ein reich erfülltes Leben, noch jung an Jahren, hat seinen Abschluss gefunden.
Unsere Basler Gehörlosen sowie die Gehörlosenfreunde von fern und nah ahnten niemals, dass Hans Nayer uns so schnell verlassen muss. Vor seinem Tode habe ich ihn besucht, und er sagte zu mir: «Bitte, mache so weiter wie ich es getan und gewünscht habe, d. h. Klubhaus bauen, Regio Basilea (Mitteilungsblatt) weiter verkünden. Bis jetzt geht alles gut und mache es weiter so, lasse alle Gehörlosen und ihre Familien herzlich grüssen.» Das waren seine letzten Worte an mich. Seine starke eigenwillige Persönlichkeit gab jedem etwas. Dafür danken wir ihm und besonders entbieten wir seiner lieben Frau unser herzliches Beileid. Hans Nayer ruhe in Frieden. Gehörlosenpfarrer Dr. Kuhn hielt im Krematorium und in der Kapelle Borromäum eine erhebende Abdankung, der Vizepräsident der GVRB hielt eine kurze Ansprache über den Lebenslauf von ihm. Er ruhe in Frieden und er sei uns Vorbild.

Hanspeter Waltz

Rosa Häberli sel. zum Gedenken

Wie uns erst jetzt mitgeteilt wurde, ist Rosa Häberli, wohnhaft gewesen am Kelliweg 38, 8810 Horgen, am 25. Oktober 1972 kurz nach ihrem 54. Geburtstag gestorben.
Rosa wurde am 6. 10. 1918 als 3. Kind von Heinrich und Frieda Häberli-Rickli in Dachsen ZH geboren. Schon in den ersten Monaten nach der Geburt merkten die Eltern, dass Rosa auf Geräusche nicht reagierte. Sie besuchte dann während 9 Jahren die Taubstummenschule in Zürich-Wollishofen. Leider konnte sie aus gesundheitlichen Gründen (Asthma) keinen Beruf erlernen. Nach dem Schulaustritt besorgte sie aber viele Jahre lang ziemlich selbständig die Hausarbeiten für ihre Familie. Sie machte auch die Einkäufe für den Haushalt selber. Denn Rosa hatte in der Schule nicht nur sprechen, sondern auch gut ablesen gelernt. Mit den Bekannten ihrer Familie plauderte sie gerne, wenn sie spürte, dass man sie verstand und dass sie den Gesprächspartner verstehen konnte.
Rosa pflegte auch gerne Kontakte mit andern Gehörlosen. Sie besuchte regelmässig die Gehörlosen-Gottesdienste. Sie fehlte nie an den Ehemaligen-Tagen und machte hie und da Besuche bei Gehörlosen in der Umgebung von Horgen. Mit ihren ehemaligen Schulkameradinnen stand sie im regen Briefwechsel.
Ein Höhepunkt im Leben der Verstorbenen war der Tag, als sie Patin eines hörenden Kindes sein durfte. Sie war stolz darauf, dass man ihr diese Aufgabe anvertraute. Die Konfirmation ihres Patenkindes im kommenden Frühjahr konnte sie nun leider nicht mehr miterleben. Ganz unerwartet hat sie Gott nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich heimgerufen.

AR

Tödlicher Arbeitsunfall eines Gehörlosen

Am Vormittag des 5. Februar ereignete sich in Flums SG ein tödlicher Arbeitsunfall. Der gehörlose 53jährige Josef Mannhart aus Flums verlor bei Gerüstarbeiten das Gleichgewicht. Er stürzte 5 Meter in die Tiefe. Die schweren Kopfverletzungen führten augenblicklich zum Tode. Der Verunfallte war seit Jahren bei einer Bauunternehmung als Hilfsarbeiter beschäftigt. Josef Mannhart besuchte in den Jahren 1930 bis 1938 die Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen. Wir gedenken ehrend dieses, mitten aus der Arbeit abberufenen, gehörlosen Mannes. Er war einer von den vielen, wenig bekannten hörbehinderten Menschen, die alleinstehend in der Welt der Hörenden sich durch tapfere Ueberwindung ihrer besonderen Schwierigkeiten und durch treue Pflichterfüllung die Achtung ihrer Mitmenschen erwerben.

A. R.

Wir gratulieren herzlich

Am 20. Februar 1973 kann Frl. Christina Schäpper, «Veltur» 9475 Sevelen SG, ihren 60. Geburtstag feiern. Sie besuchte einst die Taubstummenschule St. Gallen. Zusammen mit ihrem Bruder bewohnt sie das ihnen von den Eltern hinterlassene Häuschen. — Demnächst darf Fräulein Schäpper auch ein Arbeitsjubiläum feiern. Sie ist seit bald 40 Jahren in der Beleuchtungskörper-Fabrik «Temde» in Sevelen tätig, wo sie als bewährte Mitarbeiterin sehr geschätzt wird. Die Jubilarin ist ein treues Mitglied des Gehörlosenvereins Werdenberg und eine regelmässige Besucherin der Gehörlosen-Gottesdienste in Buchs. Liebe Christine, wir alle gratulieren Dir recht herzlich und wünschen Dir alles Gute auf dem Weg in das siebte Lebensjahrzehnt. Wir hoffen, dass wir Dich auch in Zukunft noch vielmals in unserem Kreise begrüssen dürfen.

Trudi Mösle